

Berlin, 12.06.2012



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind entsetzt und fassungslos. Wir möchten von Ihnen eine plausible Antwort auf die Frage hören: Warum stürzen Sie die Bürgermeister-Herz-Grundschule ins Chaos?

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Das neue Schuljahr muss organisiert werden. Alleine für die Einschulung ist die Liste der notwendigen und aufwändigen Tätigkeiten lang.

Aber wir, der Vorstand der Elternvertreter, müssen jetzt erfahren, dass Sie unserer Schule, ihren Schülern, Lehrern, Erzieherinnen und Eltern die Voraussetzung für einen geordneten Übergang in das nächste Schuljahr verweigern. Was bringt Sie dazu anzunehmen, dass eine Schule mit 460 Schülern ohne eine vollständig in das Schulabläufe integrierte und eingearbeitete Sekretärin funktionieren kann?

Zum 1. Juli soll unsere Sekretärin Frau König also wieder gehen. Und das nach sechs Monaten, in denen sie bereits sehr erfolgreich an der Bürgermeister-Herz-Grundschule (BMH) gearbeitet hat. Mit Frau König selbst hat das selbstverständlich alles nichts zu tun. Über ihre fachlichen Qualitäten, ihre Zuverlässigkeit, ihren zugewandten und kompetenten Umgang mit den Kindern und ihren guten Humor kann keinerlei Zweifel bestehen. Sie selber will an der BMH weiterarbeiten. Wir verstehen nicht, warum sie es nicht auch sollte.

Für uns Eltern ist Frau König vor allem auch wegen ihrer gleichbleibend guten Arbeit und der hohen Medienkompetenz ein sehr wichtiger, oft auch die erste Anlaufstelle, um von Außen mit der Schule in Kontakt zu treten.

Wir erwarten von Ihnen eine Erklärung: Welche arbeitsrechtlichen Hindernisse stehen einer Weiterbeschäftigung von Frau König im Wege? Wäre diese Situation vermeidbar gewesen? Was werden Sie unternehmen, um Abhilfe zu schaffen? Welche Möglichkeit gibt es, Frau

König übergangsweise weiter zu beschäftigen, bis sie in ein ordentliches Arbeitsverhältnis an der BMH eintreten kann?

Wir möchten gerne glauben, dass es sich um ein Versehen handelt.

Aber wir müssen annehmen, dass die Fahrlässigkeit, mit der sie das Funktionieren einer ganzen Schule aufs Spiel setzen, systematischen Charakters ist.

Sie behaupten, die Schulqualität verbessern zu wollen. Sie erarbeiten aufwendige Maßnahmenkataloge, um z.B. das Problem des Schulschwänzens anzugehen. Aber dann gelingt Ihnen das Einfachste nicht: eine Frau an der Schule zu belassen, die für die Kontinuität dieser Schule von integraler Bedeutung ist. Sie können sich der Konsequenzen Ihres Handelns nicht wirklich bewusst sein.

Der Umgang mit Frau König passt sich nahtlos ins Gesamtbild ein. Sie fügen zu den vielen Problemen, die die BMH bereits hat, ein weiteres hinzu.

Da wären z.B. die jüngsten Kürzungen des Zuschusses für Lehrmittel, eine deutlich zu geringe Ausstattung mit Lehrerstunden, so dass bei einem fast siebzig-prozentigen Anteil an Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache kaum mehr Förder- oder Teilungsunterricht stattfinden kann. Das und vieles mehr führt alle Konzepte ad absurdum, das strafft all diejenigen Lügen, die behaupten, etwas für die Schule zu tun. Von Chancengleichheit in der Bildung kann unter solchen Umständen nicht mehr die Rede sein.

Hinzu kommt der bauliche Zustand der Schule. Das Gebäude alt ist und stellt für alle Beteiligten eine akustische Zumutung dar. Der Lärm der Kinder verstärkt sich in den kahlen, hohen Gängen und vor allem in den Klassenzimmern so stark, dass ein ansprechendes, einladendes Lernumfeld für die Kinder nur sehr schwer geschaffen werden kann. Aber zu diesem Umfeld gehört ein Mensch, an den sich unsere Kinder jederzeit vertrauensvoll wenden können und der ihnen bei Problemen und kleinen Blessuren freundlich hilft. Ein solcher Mensch steht der Schule mit Frau König bereits zur Verfügung.

Tun Sie alles dafür, dass sie es auch weiterhin sein kann.

Mit freundlichen Grüßen,

in Vertretung aller Eltern der Bürgermeister-Herz-Grundschule der
Vorstand der Elternvertretung

Mandy Siegel, Sabine Müller-Bunzel, Stefan Soltau und Marko Kitzing